Königliches Gymnasium zu Danzig.
Ostern 1898.

XXII. Jahresbericht

über

das Schuljahr Ostern 1897 bis Ostern 1898

erstattet vom

Director Dr. H. Kretschmann.

Die Beilage, Kunstgeschichte als Zweig des Geschichtsunterrichts, vom wissenschaftlichen Hülfslehrer R. Eins, wird gesondert ausgegeben.

Danzig,
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
1898.

Progr.-No. 27.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	VI O	VI M	V O	V M	IV O	IV M	IIIB O	IIIB M	IIIA O	IIIA M	II B O	II B M	II A O	II A M	I O	I M	Summe	Vorschule 3.Kl.	Vorschule 2.Kl.	Vorschule 1.Kl.
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34	2	2	2
Deutsch	4	4	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	46	8	10	10
Latein	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	116			
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60			
Französisch	—	—	—	—	4	4	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	34			
Hebräisch (fac.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4			
Englisch (fac.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4			
Geschichte u. Geographie	2	2	2	2	2+2	2+2	2+1	2+1	2+1	2+1	2+1	2+1	3	3	3	3	46			
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60	6	6	5
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16			
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16			
Schreiben	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8			3
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2						18			
Singen	2	2	2		Quarta bis Prima 4 Stunden (jeder Schüler 2 Stunden).												10	1	1	1
Turnen	3	3	3	3	3	3	3		3		3		3				30	1	1	1
Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden																	502 + 60 Stunden.			

Die Verteilung dieser 562 wöchentlichen Stunden ergiebt der Plan auf Seite 4 und 5.

Verteilung der Stunden im Sommer-Halbjahr 1897.*)

Lehrer.	I O	I M	O-II O	O-II M	U-II O	U-II M	O-III O	O-III M	U-III O	U-III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Vorschule 1. Klasse	Vorschule 2. Klasse	Vorschule 3. Klasse	Wöchentl. Stundenz.
Director **Dr. Kretschmann.**	7 Latein.				3 Gesch. Geogr.	3 Dtsch.														13
Profess. **Momber,** Ordinarius I O.	4 Math. 2 Physik.	2 Physik.	4 Math. 2 Physik	2 Physik.			3 Math.													19
Prof. Dr. **Englich.**	2 Franz		2 Franz		3 Franz.		6 Griech.				4 Franz									17
Prof. Dr. **Bahnsch,** Ordinarius I M.		3 Dtsch. 7 Latein					3 Gesch. Geogr.		7 Latein.											20
Prof. **Kowaleck,** Ordinarius IV O.					6 Griech.						3 Dtsch. 7 Latein.			2 Dtsch.						18
Prof. **Markull.**	2 Hebräisch. 2 Relig.		2 Hebräisch.				2 Relig.		2 Dtsch. 2 Relig.		2 Relig.					8 Latein.				22
Prof. **Plaumann,** i. V. Dr. **Voigt.**			3 Dtsch.					6 Griech.				2 Relig. 2 Gesch.	3 Dtsch.	3 Geogr. Gesch.						19
Prof. **Mangold,** Ordinarius III A M.		2 Franz.		6 Griech. 2 Franz.				2 Relig. 7 Latein.												19
Professor **Steinwender,** Ordinarius III B O.	3 Gesch.		3 Gesch.				3 Franz.		1 Turnen 3 Franz. 3 Gesch. Geogr.		2 Gesch. 2 Geogr.									20 + 2 T.
O.-L. **Grundner,** Ordinarius II A O.	3 Dtsch. 2 Gr. D.		7 Latein												8 Latein.					20
O.-L. Dr. **Dömpke,** Ordinarius II A M.	4 Griech.			3 Dtsch. 7 Latein.						6 Griech.										20
O.-L. **Wegener.**									3 Math. 2 Naturg.		4 Math. 2 Natur.	4 Math.	4 Rechn. 2 Natur.							21
O.-L. Dr. **Gaede,** Ordinarius II B M.	3 Turnen.	2 Relig. 6 Griech.		2 Relig.		2 Relig. 7 Latein														22
O.-L. **Augustin.** Ordinarius III A O.							2 Dtsch. 7 Latein.		6 Griech.	7 Latein.										22
O.-L. Dr. **Debbert,** Ordinarius II B O.			2 Relig. 6 Griech.		2 Relig. 3 Dtsch. 7 Latein.					2 Relig.										22 + 3 T.
O.-L. **Keil,** Ordinarius III B M.		4 Math		4 Math.				3 Math. 2 Physik.		2 Dtsch. 3 Math. 2 Natur. 1 Geogr.										21
Ober-Lehrer **von Bockelmann,** Ordinarius VI O.					4 Math. 2 Phys.			2 Dtsch. 3 Gesch.							4 Dtsch. 4 Rechn. 2 Natur. 2 Geogr.					23
Ober-Lehrer Dr. **Lakowitz,** Ordinarius VI M						4 Math. 2 Physik	2 Physik.							4 Rechn. 2 Natur.		4 Rechn. 2 Natur. 2 Geogr.				22
O.-L. **Ibarth,** Ordinarius IV M.	2 Englisch		2 Englisch.			3 Franz.		3 Franz		3 Franz.		3 Dtsch. 4 Franz. 2 Natur.								22
G.-L. **Eins,** Ordinarius V O.		3 Gesch.		3 Gesch.		3 Gesch. Geogr.	3 Turnen.			2 Gesch.		2 Geogr.	8 Latein.							24
G.-L. **Domansky,** Ordinarias V M.						6 Griech.					3 Turnen.	7 Latein.		8 Latein.						24
Technisch. Lehrer **Breil.**							2 Zeichn	2 Zeichn.	2 Zeichn	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Relig. 2 Schreib 2 Zeichn		3 Turnen. 2 Schreib.		2 R 1 G 1 T	1 T	28 + 6 T.
Vorschullehrer **Mann,** Ordinarius 2. V.													2 Schreib. 2 Geogr.		2 Schreib.		3 S	16		25
Vorschullehrer **Conrad,** Ordinarius 1. V.													2 Singen.		2 Singen. 3 Relig.		19			26 + 3 T.
Vorschullehrer **Mielke,** Ordinarius 3. V.													2 Relig.			3 Relig. 4 Dtsch.			17	26
Musikdirector **Joetze.**	4 Singen.															2 Singen.				6
Maler **Lilienthal.**	2 Zeichnen.										2 Zeichn.									4

*) Seit dem 28. Mai gültig; vorher mehrfache Änderungen cfr. S. 8.

Verteilung der Stunden im Winter-Halbjahr 1897/98.

Lehrer.	I O	I M	O-II O	O-II M	U-II O	U-II M	O-III O	O-III M	U-III O	U-III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Vorschule 1. Klasse	Vorschule 2. Klasse	Vorschule 3. Klasse	Wöchentl. Stundenz.
Director Dr. **Kretschmann**.	7 Latein.				3 Gesch. Geogr.					2 Gesch.										12
Profess. **Momber**, Ordinarius I O	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.															18
Prof. Dr. **Englich**.	2 Franz.		2 Franz.				6 Griech.				2 Erdk. 2 Gesch. 4 Franz.									18
Prof Dr. **Bahnsch**.	war für das Winterhalbjahr beurlaubt zum Zweck eines Studienaufenthalts in Rom.																			
I. V. Dr. **Ehrlich**, Ordinarius i. V. II B M.						2 Relig. 3 Dtsch. 7 Latein.			7 Latein.			2 Relig.								21
Prof. **Kowaleck**, Ordinarius IV O.					6 Griech.						3 Dtsch. 7 Latein.			3 Gesch. Geogr.						19
Prof. **Markull**.	2 Hebräisch. (I O–I M) 2 Relig.						2 Relig.		2 Dtsch. 2 Relig.		2 Relig.					8 Latein.				20
Prof. **Mangold** Ordinarius III A M.		2 Franz.		6 Griech. 2 Franz.				2 Relig. 7 Latein.												19
Professor **Steinwender**, Ordinarius III B O.	3 Gesch.		3 Gesch.		3 Franz.		3 Gesch. Geogr. 3 Franz.		3 Gesch. Geogr. 3 Franz.											21 + 3 T.
O.-L. **Grundner**, Ordinarius II A O.	3 Dtsch. 3 Griech.		7 Latein.												8 Latein.					21
O.-L. Dr. **Dömpke**, I. V. Ordinarius I M.	3 Griech.	3 Dtsch. 7 Latein.								6 Griech.										19
O.-L. **Wegener**.							3 Math 2 Phys.		3 Math. 2 Natur.		4 Math, 2 Natur.		4 Rechn. 2 Natur.							22
O.-L. Dr. **Gaede**, Ordinarius II A M.		1 Turnen. (I M–O-II O) 2 Relig. 6 Griech.		2 Relig. 3 Dtsch. 7 Latein.																21 + 2 T.
O.-L. **Augustin**, Ordinarius III A O.							2 Dtsch. 7 Latein.		6 Griech.	7 Latein.										22
O.-L. Dr. **Debbert**, Ordinarius II B O.			2 Relig. 6 Griech.		2 Relig. 3 Dtsch. 7 Latein.					2 Relig.										22 + 3 T.
O.-L. **Keil**, Ordinarius III B M.		4 Math.		4 Math.						2 Dtsch. 3 Math. 2 Natur- 1 Erd-K.		4 Math. 2 Erdk.								22
Ober-Lehrer **von Bockelmann**, Ordinarius IV O.					4 Math.			2 Dtsch. 3 Gesch. Geogr. 2 Phys.							4 Dtsch. 4 Rechn. 2 Natur- 2 Erd-K.					23
Ober-Lehrer Dr. **Lakowitz**, Ordinarius VI M.						4 Math. 2 Phys.		3 Math.						4 Rechn. 2 Naturb.		4 Rechn. 2 Natur- 2 Erd-K.				23
O.-L. **Ibarth**, Ordinarius IV M.	2 Englisch. (I O–I M)		2 Englisch. (O-II O–O-II M)			3 Franz.		3 Franz.		3 Franz.		3 Dtsch. 4 Franz. 2 Naturk.								22
O.-L. **Timreck**.			3 Dtsch.			6 Griech.						7 Latein. 2 Gesch. 3 Turnen.								21
1. wiss. Hülfslehrer **Eins**, Ordinarius V O		3 Gesch.		3 Gesch.		3 Gesch. Geogr.	3 Turnen. (O-III O–O-III M)						3 Dtsch 8 Latein.							23
2. wiss. Hülfslehrer **Domansky**, Ordinarius V M.								6 Griech.			3 Turnen.			2 Dtsch. 8 Latein. 3 Turnen.						22
Zeichenlehrer **Breil**.							2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Relig. 2 Schreib 2 Zeichn.		3 Turnen. 2 Schreib.		2 R 1 G 1 T	1 T	28 + 3 T.
Vorschullehrer **Mann**, Ordinarius 2. V.													2 Schreib. 2 Geogr.		2 Schreib.		3	16		25
Vorschullehrer **Conrad**, Ordinarius 1. V.													2 Singen. (V O–V M)		2 Singen. 3 Relig.		19			26 + 3 T.
Vorschullehrer **Mielke**, Ordinarius 3. V.													2 Relig.			3 Relig. 4 Dtsch-			17	26
Kgl. Musikdirector **Joetze**.	4 Stunden Gesang Prima bis Quarta. (I O–IV M)															2 Singen.				6
Maler **Lilienthal**.	2 Zeichnen. (I O–O-II M)										2 Zeichn									4

3. Übersicht über die im Schuljahr 1897/98 durchgenommenen Lehraufgaben.

(Da dieselben im Programm 1896 vollständig abgedruckt sind, werden diesmal nur die Aufsätze der Prima und Secunda und die Vorlagen der Reifeprüfung aufgenommen.)

Prima O. 1. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein So wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. 2. a) Inwiefern sind Goethes Orest und Iphigenie auch geistig verwandt? b) Wie verherrlicht Goethe in seinem Schauspiel „Iphigenie“ die Wahrheit? 3. a) „Wie leicht Tassos rascher Geist von einer Grenze zu der andern schwankt?“ b) Wodurch wurden die dichterischen Anlagen und Neigungen des jungen Goethe besonders gefördert? 4. Inwiefern zeigt sich in Goethes „Iphigenie“ Thoas als ein edler Mann? (Klassenarbeit). 5. Mancher ist arm bei grossem Gut und mancher reich bei seiner Armut. 6. a) Was erfahren wir von Wallenstein vor seinem persönlichen Auftreten? b) Worin stimmen der Wachtmeister, der erste Jäger und der erste Kürassier überein, und worin weichen sie von einander ab? 7. a) Max Piccolomini und der Prinz von Homburg. Ein Vergleich. b) Der Grosse Kurfürst in Kleists „Prinz von Homburg“. 8. Wie hat Schiller seinen Helden Wallenstein „unserm Herzen menschlich näher gebracht“? (Abit.-Aufsatz).

Prima M. 1. Wahrheit ist ein selten Kraut, seltner noch, wer sie verdaut. 2. Mit welchen neuen Zügen hat Goethe in seiner „Achilleis“ die homerischen Gestalten ausgestattet? 3. Tasso und Antonio. (Abit.-Arbeit). 4. Homo sum. 5. Der Konflikt im „Prinz Friedrich von Homburg“ und seine Lösung. 6. a) Schicksal und Schuld in der „Braut von Messina“. b) Wo finden die Menschen, die das Leben entzweit, den Frieden wieder? 7. Scherz und Ernst in Wallensteins Lager. 8. Wodurch wird Wallenstein zur Ausführung seiner Pläne bestimmt? (Klassenarbeit).

Ober-Secunda O. 1 Durch welche Mittel versucht Soliman Zriny zur Übergabe der Festung Szigeth, zum Verrat, zu verleiten? 2. Burleigh und Shrewsbury, eine vergleichende Charakteristik. 3. Welche Züge gewinnen wir für ein Bild des mittelalterlichen Kriegswesens aus dem Nibelungenliede? 4. Das Verhältnis Walters v. d. Vogelweide zu Kaiser und Papst, an der Hand der gelesenen Sprüche Walters dargelegt. (Klassenaufsatz). 5. Worauf beruht die gegenseitige Liebe des Aeneas und der Dido? (Nach Vergil, Aen. IV.) 6. Ist der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ ein verächtlicher Mann? 7. Worauf beruht Egmonts Beliebtheit beim Volke? Nach Goethes Egmont. 8 Der Wirt vom goldnen Löwen (H. u. D.) und der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.)

Ober-Secunda M. 1. In wiefern lässt sich der erste Gesang von Hermann und Dorothea als Exposition bezeichnen? 2. Welche Hindernisse treten der Vereinigung Hermanns und Dorotheas entgegen? 3. Warum fürchtet Margarethe von Parma für Egmont? 4. Wie gewinnt Antonius an der Leiche Caesars das Volk für seine Pläne? (Klassenarbeit.) 5. Die sozialen Verhältnisse Roms zur Zeit der catilinarischen Unruhen. 6. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in der Jugend trage. 7. Rüdiger, aller Tugend Vater (einstündige Klassenarbeit). 8. Welches Bild von dem Leben und den Eigenschaften Walters v. d. Vogelweide giebt uns die Auswahl seiner Gedichte von Bötticher und Kinzel? 9. Entspricht Hannibal nach der Schilderung des Livius im 21. Buch dem Idealbilde eines Feldherrn, welches Cicero in der Rede de imp. Cn. Pomp. zeichnet? 10. Motive der Klopstockschen Lyrik (einst. Klassenarbeit).

Unter-Secunda O. 1. Der Freiherr von Attinghausen. 2. Welches Bild vom französischen und englischen Heerlager erhalten wir aus der Exposition von Schillers „Jungfrau von Orleans“? 3. Wodurch zeichnen sich Zrinys Hauptleute Juranitsch und Vilacky vor Sigeth aus? 4. Mit welchem Recht sagt Johanna d'Ark: „Ich war die unglückseligste, als ich der Welt am meisten zu beneiden schien“? 5. Wie erklärt sich der Erfolg des Herzogs von Parma bei dem scheinbar aussichtslosen Unternehmen einer Belagerung Antwerpens? 6. Wodurch wird in Schillers „Kranichen des Ibykus“ unser Interesse so lebhaft erregt? 7. Treue und Untreue in Goethes „Götz von Berlichingen“. 8. Welche Hemmnisse stellen sich bereits im ersten Akt von Schillers „Maria Stuart“ der Vollstreckung des Todesurteils entgegen? 9. (Abschlussprüfung) Was erfahren wir aus Goethes „Götz von Berlichingen“ von den Zuständen im deutschen Reiche?

Unter-Secunda M. 1. Welche besonderen Schwierigkeiten bot dem römischen Feldherrn der Krieg des Jahres 66/65? (als bellum Asiaticum, regium, Mithridaticum; nach Cic. de imp. Cn. Pompei.) 2. Der Hauptbahnhof in Danzig (Beschreibung) und ein Sonntag-Nachmittag dort. (Schilderung.) 3. Einstündige Klassenarbeit, verschiedene Vorlagen. 4. Welche Anregungen bietet Danzig und Umgebung dem Lernbegierigen? 5. (Abschlussprüfung.) Warum scheint Preussens Sieg im siebenjährigen Kriege an ein Wunder zu grenzen? und wodurch erklärt sich dies Wunder? 6. Schlangen und Drachen als den Menschen feindliche Mächte in der Sage. 7. Der Entwickelungsgang der Menschheit im Lichte von Schillers Gedicht: „Die vier Weltalter“. 8. Graf Eberhard, ein echter Rittersmann. (Nach Uhland.) 9. Der Einfluss eines milden Winters auf das Leben und wirtschaftliche Verhältnisse.

Mathematik. Mich. 1897. 1. Die Subnormale einer Parabeltangente ist $= 8$, die Abszisse des Berührungspunktes $= 9$. Welches sind die Gleichungen der Tangente und Normale? Welchen Winkel bilden die Tangente und die Normale mit der Abszissenaxe? 2. Man zieht in zwei gegenüberliegenden Würfelflächen (Kante $= a$) zwei nicht parallele Diagonalen und legt durch je drei der vier Endpunkte dieser Diagonalen eine Ebene. Was für ein Körper wird durch jede der vier Ebenen abgeschnitten? Was für ein Körper bleibt übrig? Wie gross ist das

Volumen der dem letzteren Körper inbeschriebenen Kugel? 3. Winkel und Seiten eines Dreiecks zu berechnen aus einer Seite = c, dem Radius des zu dieser Seite gehörigen Ankreises = ϱ c und der Differenz der Winkel an dieser Seite $\alpha - \beta = \delta$. Zahlenbeispiel: c = 143; ϱ c = 78; δ = 75,74°. 4. $x + y + u = 14$. $x^2 + y^2 + u^2 = 94$. $xy + xu = 45$.

Griechisch. Plutarch, Pericles, Ausschnitt aus cp. 33 und 38.

Mathematik. Ostern 1898. 1. In einem Brennpunkte einer Ellipse mit den Halbaxen a und b ist zur grossen Axe das Lot errichtet. In einem der Schnittpunkte dieses Lotes mit der Ellipse seien Tangente und Normale zur Ellipse gezeichnet. Wie lauten die Gleichungen dieser Linien? Wie gross ist die durch sie entstehende Subtangente und Subnormale? 2. Am 23. September wird die Sonne, welche an diesem Tage im Äquator steht, in Danzig, dessen geographische Breite = 54,36° ist, unter einem Azimut von 20,46° beobachtet. Um welche Tageszeit erfolgte diese Beobachtung? 3. Ein Würfel kann von seinem Mittelpunkte aus in 6 Pyramiden zerlegt werden, deren Grundflächen die einzelnen Würfelflächen sind. Wenn man in jede dieser Pyramiden eine Kugel legt, so dass sie Grundfläche und Seitenflächen berührt, wie verhalten sich die 6 Kugeln zu demjenigen Kegel, dessen Grundfläche der in eine Seitenfläche des Würfels beschriebene Kreis und dessen Höhe gleich der des Würfels ist? 4. $7(x^3 - y^3) = 37(x^2 - y^2)$. $7(x^3 + y^3) = 13(x + y)^2$.

Griechisch. Lycurgus contra Leocratem § 83—87.

Über den Betrieb des **Turnunterrichts** giebt die folgende nach der Min.-Vfg. U II 1389 vom 7. Juni 1894 aufgestellte Übersicht Auskunft.

Die Anstalt besuchten, mit Ausschluss der Vorschulklassen, im S. 521, im W. 514 Schüler. (519 — 4 abgemeldeter).

Davon waren befreit vom Turnunterricht: a) auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses im S. 54, im W. 49; b) aus andern Gründen im S. 36, im W. 18, also zusammen im S. 90 = 17,27 Prozent, im W. 67 = 13,03 Prozent.

Die Zunahme der Frequenz in den unteren Klassen machte wieder eine Vermehrung der Turnabteilung notwendig. Während bis Mich. 1895 6 genügt hatten, mussten von da ab 8, seit Mich. 1896 9 und von Mich. v. J. ab 10 gebildet, also 30 Turnstunden wöchentlich, ungerechnet die 3 Stunden der Vorschulklassen, die Turnspiele und gelegentliche Vorturnerstunden, gegeben werden. Der ausserhalb der Zahl der Pflichtstunden erteilte Turnunterricht ist in der Stundenverteilung S. 4 und 5 in der letzten Kolumne angegeben. Es leiteten die I. Abt. (I II A) Dr. Gaede, die II. (II B) Dr. Debbert, die III. (III A) G.-L. Eins, die VI. (III B) Prof. Steinwender, die V. (IV. O.) G.-L. Domansky, die VI. (Quarta M.) O.-L. Timreck, die VII. Quinta O) Z.-L. Breil, die VIII. (Quinta) Domansky, die IX. (Sexta O) V.-L. Conrad, die X. (Sexta M) Breil.

Die Zahlenverhältnisse der **Freischwimmer** entsprechen denen des Vorjahres.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Kgl. Provinzial-Schul-Collegium 1. Juni 1897. Der Ausfall des Unterrichts am Donnerstag den 10. Juni wird wegen der gleichzeitigen Tagung des Vereins deutscher Mathematiker genehmigt.

12. Juni. Fünf Exemplare der Onckenschen Festschrift „Unser Heldenkaiser" werden als Prämien für gute Schüler geschenkt.

2. Juli. Der technische Lehrer Breil wird als Zeichenlehrer angestellt.

15. September. Dem Prof. Plaumann wird der nachgesuchte Abschied bewilligt.

5. October. Der Hülfslehrer Timreck wird als Oberlehrer angestellt.

21. October. Die Bestimmungen des Staatsministeriums über Vereinfachung des Geschäftsganges zwischen Behörden werden mitgeteilt.

23. November. Die Bestimmungen über den Bücherleihverkehr zwischen der Gymnasialbibliothek und der Kgl. Universitätsbibliothek zu Königsberg werden mitgeteilt.

18. Dezember. Fünf Exemplare von Wislicenus „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" werden zur Verteilung an besonders gute Schüler geschenkt. In die vom Direktor einzutragende Widmung ist der Vermerk über die Verleihung durch Se. Majestät aufzunehmen.

3. Januar 1898. Die Ferien dauern vom (letzter) bis (erster) Schultag:

Ostern 1898	2. April—19. April
Pfingsten	27. Mai—2. Juni
Sommer	2. Juli—2. August
Herbst	1. October—18. October
Weihnacht	21. Dezember—5. Januar 1899.

10. Januar. Anmeldungen zu einem am 28. März in Berlin beginnenden vierzehntägigen französischen Kursus werden eingefordert.

15. Februar. Die Überschreitung des Etats-Titels für Unterrichtsmittel um 750 Mk. wird genehmigt.

Kgl. Prov.-Schul-Collegium zu Königsberg 9. September 1897. Von den Beratungsgegenständen der Direktoren-Konferenz 1899 wird der Anstalt zur Bearbeitung überwiesen die Vorlage über den mathematischen Unterricht in den Klassen Ober-Tertia und Unter-Sekunda.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am Donnerstag den 22. April 1897 und schliesst am Sonnabeud, den 2. April; es umfasste $10 + 8 + 10^1/_2 + 12^1/_2 = 41$ Schulwochen.

In den ersten Wochen gab es manche Unruhe und Störung des Unterrichtsbetriebes durch Vertretungen: O.-L. Dr. Gaede und der cand. Dr. Voigt waren zu einer achtwöchigen militärischen Dienstleistung eingezogen und traten erst am 28. Mai ein, Prof. Momber war während der ersten $2^1/_2$ Wochen durch die Teilnahme am physikalischen Ferienkursus in Frankfurt a/M. dem Unterricht entzogen, Prof. Plaumann, der noch schwer leidend auf seinen dringenden Wunsch in den Unterrichtsplan eingestellt war, erkrankte gleich in den ersten Tagen des Mai und gab seine letzte Unterrichtsstunde am Sonnabend den 8. Mai. Der für ihn in Aussicht g-nommene Ersatzmann Dr. Ehrlich war bereits am Schlusse der Osterferien zur Vertretung nach Pr. Stargard berufen, und so blieb bis zum 28. Mai die Unterrichtsverteilung keine feste; erst mit diesem Tage trat der S. 4 abgedruckte Plan in Kraft. Darnach kamen erhebliche Störungen nicht vor; die Oberlehrer Augustin und Dr. Gaede waren vom 21. Juni und 2. Februar auf 14 bz. 9 Tage als Geschworene einberufen, Dr Doempke und Domansky je einmal als Schöffen; aus verschiedenen Anlässen fehlten sonst 12 Lehrer im ganzen 34 Tage. — Prof. Plaumann, der bereits im Winterhalbjahr 1893/94 monatelang seinen Dienst ausgesetzt und während des folgenden Sommers nur mit Mühe sich aufrecht erhalten hatte, hoffte nach zweiundeinhalbjähriger Beurlaubung zu Ostern v. J. einen Versuch von längerer Dauer machen zu können; doch versagten seine Kräfte bald, und im Sommer machte sein Leiden, ein Aortenaneurysma, so bedenkliche Fortschritte, dass er sich genötigt sah seinen Abschied zum 1. Oktober einzureichen. In Anerkennung seines langjährigen, treuen und erfolgreichen Dienstes an der Schule wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehn; die Abordnung aus dem Kollegium, die ihm am 7. Oktober diese Auszeichnung überbrachte, konnte er nicht mehr empfangen; er hat den Orden nie angelegt. Nach schmerzvollstem, mit grosser Geduld getragenem Leiden starb er am 29. desselben Monats und wurde unter Teilnahme des Lehrerkollegiums und der Schüler der Oberklassen am 2. November beerdigt. Von uns allen ward damals empfunden, was als unser letztes Wort ihm gewidmet wurde: wir bewunderten an ihm die Seelenstärke, die selbst in dauerndem und schwerem körperlichen Leide den Pflichten des Amtes und des Lebens zu genügen vermochte. Auch das Bild des rüstigen Mannes, der, vornehm in Gesinnung und Streben, seinen Schülern ein Freund war und unter seinen Mitarbeitern nie einen Feind hatte, wird in treuer Erinnerung von uns bewahrt werden.

Emil Hellmuth Plaumann, geboren am 6. September 1846 zu Steinort bei Thorn, kam spät auf das Gymnasium, das Kollegium Fridericianum in Königsberg, das er zwanzigjährig mit dem Zeugnis der Reife verliess, um Philologie zu studieren. Vier und ein halbes Jahr lang hörte er in Königsberg hauptsächlich die Professoren Lehrs, Friedlaender und Schade und erlangte in der Staatsprüfung die Lehrbefähigung im Deutschen und den alten Sprachen für alle Klassen. Unmittelbar nach dem Examen wurde er zur Ableistung des Probejahres dem damals noch städtischen Gymnasium in Graudenz überwiesen, an dem er, von vorne herein mit voller Stundenzahl beschäftigt, zweiter, dann etatsmässig und erster Hülfslehrer und seit 1874 fest angestellter Lehrer war bis zu seiner Berufung hieher als Oberlehrer im Herbst 1886. Schon in Graudenz wurde sein natürlicher Frohsinn und die liebenswürdige Freundlichkeit seines Wesens ihm durch Krankheitserscheinungen getrübt, die ihn zwangen bisweilen wochenlang seine Lehrthätigkeit auszusetzen; gegen hartnäckige Kehlkopfaffektionen suchte er vergeblich Heilung in Ems. Hier in Danzig schien es, als ob seine Gesundheit gefestigt wäre, denn bis 1889 hat er nie und seitdem immer nur auf

kürzere Zeit den Unterricht ausgesetzt; aber die bewundernswürdige Kraft des Willens und Pflichtbewusstseins, mit der er seinen gebrechlichen Körper in den Dienst zwang, täuschte wohl über seinen Gesundheitszustand. Als Frucht seiner germanistischen Studien veröffentlichte er in den Beilagen zum Programm Graudenz 1882 die Übersetzung zweier Stellen aus Otfrid und Heliand nebst Einleitung, Graudenz 1885: Markgraf Rüdeger von Bechelaren bei Felix Dahn und im Nibelungenlied; den Anregungen des deutschen Unterrichts in Prima, den er in Graudenz und seit 1892 auch in Danzig erteilte, entsprang die Abhandlung über die deutsche Lindenpoesie, den Schulnachrichten Danzig 1890 beigegeben.

In die frei gewordene Stelle wurde Oberlehrer Timreck berufen. Hans Timreck, evangelischer Konfession, geboren am 19. Juni 1864 zu Neustadt W./Pr., wurde vom dortigen Gymnasium Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Er studierte auf den Universitäten Berlin und Halle Philologie und Philosophie und bestand in Halle am 29./30 April 1887 die Staatsprüfung. Das Probejahr legte er am Königl. Gymnasium zu Neustadt W./Pr. ab und genügte Michaelis 1888/89 in Danzig seiner militärischen Dienstpflicht Michaelis 1889 als kommissarischer Hülfslehrer dem Königlichen Gymnasium zu Graudenz überwiesen und Ostern 1890 in gleicher Eigenschaft an das Königliche Gymnasium zu Thorn versetzt, erhielt er hier Michaelis 1890 eine etatsmässige Hülfslehrerstelle und wurde Michaelis 1897 als Oberlehrer am Königlichen Gymnasium in Danzig angestellt.

Für das Winterhalbjahr hatte Prof. Dr. Bahnsch Urlaub nachgesucht, weil er sich ermüdet fühlte und das Bedürfnis nach neuer Anregung und Erfrischung des Geistes empfand; den ihm vom Herrn Minister gewährten Urlaub benutzte er zu einem halbjährigen Erholungs- und Studienaufenthalt in Italien. Die Vertretung für ihn übernahm Dr. Ehrlich, die Kosten der Vertretung trug die Anstaltskasse.

Unter den Schülern war der Gesundheitsstand gut, bis im Anfange des letzten Quartals die Masern in einer Vorschulklasse heftig auftraten (26 von 41 krank) und sich vereinzelt auf die unteren Klassen verbreiteten. Ausfall des Unterrichts von 12 Uhr ab wegen grosser Hitze kam weit seltener vor als 1896, im ganzen nicht mehr als fünfmal. Die Untersuchung der Augen auf Granulose durch Dr. Greef am 26. August war nur partiell; denn von 520 Schülern sind im ganzen 198 vorgestellt worden. Der Schulspaziergang am 1. Juni verlief in den üblichen Formen; den Klassen Prima O. und M. waren wie bisher zwei Tage dafür zugestanden, die zu einem längeren Ausflug mit Nachtquartier nach der Umgegend von Elbing und von Carthaus benutzt wurden. Die Reifeprüfungen fanden am 31. August und 26. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Kruse statt; die Abiturienten wurden am 2. September und 28. Februar vor den versammelten Schülern feierlich vom Direktor entlassen. Die Sedan-Festrede hielt O.-L. Dr. Doempke, am Reformationsfeste Montag 1. November sprach Prof. Mangold, am Kaisersgeburtstage O.-L. Wegener. An den beiden nationalen Festtagen verteilte der Direktor die der Anstalt zugewiesenen Prämien: Oncken, Unser Heldenkaiser, und Wislicenus, Deutschlands Seemacht einst und jetzt, an auserlesene Schüler. Am Vor- und Nachmittag des zweiten September wurden, wie schon in früheren Jahren, Wettspiele und Wettkämpfe zwischen den Schülern der vier höheren Lehranstalten Danzigs auf dem kleinen Exerzierplatz abgehalten. — Das letzte Stück dieser knappen Chronik soll wie 1897 der Bericht des Herrn Oberlehrer Keil über die von ihm geplante und geleitete Schülerfahrt sein.

Die am Schluss des vorigen Reiseberichts ausgesprochene Hoffnung ging in Erfüllung; die diesjährige Schülerreise führte uns in die Hohe Tatra. Die Vorbereitungen zu dieser fünfzehntägigen Tour nahmen geraume Zeit in Anspruch. Es wurden wichtige Auskünfte eingeholt von dem Schriftführer der Sektion Schlesien des Tatra-Vereins Herrn Dr. Otto in Breslau, der als einer der besten Kenner des Gebirges einen Tatraführer (Grieben's Reisebibliothek) herausgegeben hat. Die Verhandlungen mit den Wirten dauerten länger als sonst, da wir in jedem Quartier mehrere Nächte bleiben wollten. Die Reiseteilnehmer wurden belehrt über Kleidung und Ausrüstung fürs Hochgebirge. Da wir auf der ersten Tatrareise (cf. Programm 1894) schlechte Erfahrungen mit unvollkommenem Schuhzeug gemacht hatten, so wurden sämtliche Stiefel diesmal von demselben Schuhmacher mit starken Sohlen versehen und mit Flügelnägeln beschlagen Eine Neuerung, die sich als äusserst praktisch herausgestellt hat, wurde getroffen betreffs der Verproviantierung Wir nahmen 80 Pfd. Räucherwaren aus Danzig mit, die in kleinen Päckchen an alle Mitglieder verteilt und in den Standquartieren im Eiskeller aufbewahrt wurden. So konnten wir 10 Tage lang billig und gut frühstücken und waren nicht auf den unserem Geschmack nicht zusagenden teuren ungarischen Proviant angewiesen. Die Teilnehmerzahl betrug 33 und bestand

ausser dem Reiseleiter aus 4 Lehrern, denen sich zu unserer aller Freude ein hiesiger Arzt angeschlossen hatte, und 27 Primanern und Secundanern. Jeder hatte in die gemeinsame Reisekasse, die wie im Vorjahre von Herrn cand. Tümmler verwaltet wurde, 80 Mark zu steuern, von denen alles bezahlt wurde; ausserdem durfte jeder Teilnehmer eine kleinere Summe für eigene Bedürfnisse mitnehmen. Nach einer Umfrage am Schluss der Reise hatten die Schüler zwischen 5 und 15 Mark für sich verbraucht, welche relativ hohen Summen hauptsächlich für Ansichtskarten und kleine Geschenke verausgabt wurden.

Sonnabend, den 2. Juli abends traten wir, touristisch ausgerüstet, in fröhlichster Stimmung unsere Reise an. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung durften wir auf der Hin- und Rückreise zu Militärfahrpreisen Schnellzüge benutzen und brauchten den uns zur Verfügung gestellten Wagen von Dirschau bis Breslau nicht zu verlassen, was in der Nacht für eine so grosse Reisegesellschaft eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit ist. In Breslau wurden wir morgens von Herrn Dr. Otto begrüsst und im Namen des Tatra-Vereins mit Kaffee und Gebäck bewirtet. Ohne grösseren Aufenthalt ging es dann über Oderberg an einem prachtvollen Sommertage dem Gebirge entgegen. Abends langten wir in unserer Endstation Botzdorf an, von wo wir noch einen zweistündigen Marsch bis zum ersten Nachtquartier Wessterheim hatten. Der von Danzig aus bestellte Führer — für die kommenden 12 Tage unser ständiger Begleiter — war mit den Bergstöcken pünktlich zur Stelle, und am nächsten Tage begann die frohe Wanderung Die Touren verteilten sich folgendermassen auf die einzelnen Tage: Sonntag den 4. Juli. Von Wessterheim über Bad Schmecks ins Kohlbachthal, über den grossen Wasserfall hinauf zu den Fünfseen, auf demselben Wege zurück. Montag den 5 Juli. Von Wessterheim zu den Schlagendorfer Seen, Königsnase, Schlagendorfer Spitze (2453 Meter). Abstieg über den Salzberg ins Felker Thal zum Schlesierhaus, einer der Sektion Schlesien gehörigen neu erbauten Hütte, wo wir dank der Freigebigkeit der Sektion, die uns mehrere Fass Bier spendete, einen fröhlichen Abend verlebten. Dienstag den 6. Juli. Um 4 Uhr früh auf dem Schlesierwege zum Polnischen Kamm, wo wir unser Gepäck ablegten, um die noch 250 m höhere Kleine Visoka (2435 m) zu besteigen, von wo wir einen entzückenden Blick auf das ganze Gebirge hatten. Durch das Poduplaskithal über die Roztockahütte zum Fischsee. Mittwoch den 7 Juli. Über die Polnischen Fünfseen zum Zawrat; von da schwieriger Abstieg in den Felsen zum Schwarzensee und weiter nach Zakopane. Donnerstag den 8. Juli. In weit nach Norden ausgreifendem Bogen über Lysa Polana zum Fischsee zurück. Freitag den 9. Juli Über Javorina und den Kopapass nach Matlarenau. Sonnabend den 10. Juli. Spaziergang nach dem 1 Stunde entfernten Höhlenhain. Besichtigung der Belaer Tropfsteinhöhle. Sonntag den 11. Juli. Ruhetag; abends Tanz. Montag den 12. Juli. Von Matlarenau durch das Weisswasser- und Grünseethal zum Grünen und Weissen See. Aufstieg auf den Ratzenberg (2040 m), zurück nach Matlarenau. Dienstag den 13. Juli. Besuch der drei Schmeckse, auf dem Klotildenweg über Wessterheim zum Czorbersee. Mittwoch den 14. Juli. Am Poppersee vorbei zu den Froschseen, Meeraugspitze (2506 m). Rückkehr auf demselben Wege nach dem Czorbersee, Donnerstag den 15. Juli. Ins Mlinicathal bis zu den Gemsenseen und zurück ins Quartier. Freitag den 16. Juli wurde morgens die Rückfahrt angetreten, so dass wir Sonnabend den 17. Juli in Danzig eintrafen.

Die ganze Reise wurde begünstigt von dem denkbar schönsten Wetter und wird gewiss allen Teilnehmern unvergesslich sein, mögen sie sich erinnern der strapaziösen Klettertour am Zawrat, der Schneerutschbahnen im Poduplaskithal und unterhalb der Meeraugspitze, der wundervollen Aussicht von der Visoka und den anderen Gipfeln, der grotesken Gebilde in der Belaer Kalkhöhle, der einfachen Mahlzeiten an dem sprudelnden Quell oder der opulenten Diners in Wessterheim und am Czorbersee, denen ein solenner Kommers folgte. Dank der vorzüglichen Kassenverwaltung und dank der Freigebigkeit der Väter einiger Reiseteilnehmer, konnten alle diese ausserordentlichen Aufwendungen aus allgemeinen Fonds bestritten werden. Ich kann diesen Bericht nicht schliessen, ohne noch besonders zu gedenken der überaus freundlichen Aufnahme, die wir in allen Quartieren fanden. Die Preise waren um ein so bedeutendes herabgesetzt, und die Mahlzeiten waren so reichlich und gut, dass die Wirte sicher nicht viel an uns verdient haben. Die 40 Mark, die wir noch mit in die Heimat brachten, wurden dazu verwendet, die Reisegesellschaft am ersten Sonnabend nach den Ferien noch einmal zu einem fröhlichen Abendessen in Oliva zu vereinen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1897/98.

		A. Gymnasium.																		Summe.	B. Vorschule.			Summe.
		I O A	I O B	I M A	I M B	II A O	II A M	II B O	II B M	III A O	III A M	III B O	III B M	IV O	IV M	V O	V M	V O	VI M		1	2	3	
1	Bestand am 1. Februar 1897	9	15	14	12	28	19	30	18	38	18	36	33	41	24	42	44	44	40	**505**	51	31	33	**115**
2	Abgang bis z. Schluss des Schuljahres	8	2	—	-	5	—	4	--	6	-	1	2	2	—	2	2	6	1	41	24	4	—	28
3a	Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	16	—	—	22		23	—	22	-	23	—	31	—	32	—	—	—		17	24	—	—
3b	Zugang durch Cötuswechsel	—	—	—	—	—	7	—	4	—	9	6	11	—	15	2	9	4	4	–	—	—	—	—
3c	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	—	1	1	1	—	2	—	2	2	2	—	2	1	22+ 19	—	57	7	8	13	28
4	Frequenz am Anfange des Schuljahres 1897/98	11	21	14	12	23	27	24	22	24	27	33	38	34	39	36	50	47	39	**521**	51	42	22	**115**
5	Zugang im Sommer-Semester	—	—	—	—	1	-	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	7	1	1	—	2
6	Abgang im Sommer-Semester	-	2	14	2	2	6	1	6	—	2	1	2	4	2	4	2	5	4	59	27	3	3	33
7a	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	5	16	—	12	—	17	—	24	—	26	—	41	—	26	—	—	—	13	9	—	—
7b	Zugang durch Cötuswechsel	—	--	—	—	5	—	4	—	8	—	12	—	11	2	7	1	9	9	—	—	—	—	—
7c	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	1	—	—	—	1	1	—	1	—	2	1	1	1	23+ 16	50	11	5	16	32
8	Frequenz am Anfange des Wintersemesters	13	17	5	23	28	12	28	17	34	25	44	27	39	45	41	28	45	48	**519**	49	41	26	**116**
9	Zugang im Winter-Semester 1897/98	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	-	—	1
10	Abgang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	2	—	—	—	7	3	—	1	4
11	Frequenz am 1. Februar 1898	13	17	5	23	28	12	28	16	33	25	43	27	38	45	40	28	45	48	**513**	47	41	25	**113**
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	19	18	18	18	17	16	16	15	15	14	14	13	12	12	11	10	10	10	—	9	7	6	Jahr.
		3	4	1	—	2	1	2	4	3	5	—	3	6	—	7	11	8	—	—	2	11	9	Mon.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.						B. Vorschule.					
	Ev	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1897	431	42	48	405	111	5	96	12	7	110	3	2
2. Am Anfange des Wintersemesters 1897/98	429	45	45	399	112	8	99	11	6	109	7	—
3. Am 1. Februar 1898	424	44	45	393	112	8	96	11	6	106	7	—

Das **Zeugnis** für den **einjährigen Dienst** haben erhalten Ostern 1898: 26, Michaelis: 16 Schüler.
Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 4, Michaelis 4.

3. Verzeichnis der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Laufende No.	Namen.	Geburts- Tag.	Jahr	Ort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Confession.	Auf der Anstalt.	In Prima.	Studium bezw. Beruf.
				Michaelis 1897:					
288	Erich Conrad	14. April	1878	Bromberg	Eisenbahnbetriebs-Sekretär, Danzig	ev.	$10\frac{1}{2}$	2	Medizin.
289	Bernhard Endrucks	8. Novbr.	1877	Danzig	Kaufmann, Danzig	ev.	11	2	Jura.
290	Willy Ernst	2. August	1878	Skurz, Kr. Pr. Stargard	†Forstkassenrendant	ev.	$8\frac{1}{4}$	2	Jura.
291	Curt Franken	6. October	1879	Danzig	Gymnasialprofessor, Danzig	ev.	6	2	Offizier.
292	Arnold Kressmann	19. Februar	1879	Danzig	Kaufmann, Danzig	ev.	$9\frac{1}{2}$	2	Jura.
293	Wilhelm Leitner	23. Novbr.	1876	Goldap	Kaufmann, Goldap	ev.	3	2	Post.
294	Hugo Lövinsohn	24. Juni	1879	Danzig	Kaufmann, Danzig	mos.	$9\frac{1}{2}$	2	Medizin.
295	Erich Michelsen	13. Juni	1879	Danzig	Apothekenbesitzer, Danzig	mos.	9	2	Jura und oriental. Sprachen.
296	Fritz Mielke	15. Decbr.	1879	Danzig	Vorschullehrer, Danzig	ev.	9	2	Jura.
297	Fritz Mietzner	7. October	1878	Frankfurt a/O.	Oberpostsekretär, Danzig	ev.	10	2	Post.
298	Carl Schapira	13. Juni	1879	Danzig	Kaufmann, Danzig	mos.	$9\frac{1}{2}$	2	Maschinenbaufach.
299	Ernst Werner	19. Juni	1878	Danzig	Rentier, Zoppot	ev.	$10\frac{1}{2}$	2	Jura.
300	Walther Witting	24. Juli	1879	Colberg	Militär-Oberpfarrer, Danzig	ev.	$4\frac{3}{4}$	2	Offizier.
				Ostern 1898:					
301	Max Post	16. Novbr.	1878	Stolp i. P.	Lokomotivführer, Danzig	ev	$9\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Theologie.
302	Arthur Abrahamsohn	29. Novbr.	1879	Carthaus	Kaufmann, Carthaus	mos.	$6\frac{1}{2}$	2	Jura.
303	Alexander Groth	6. Novbr.	1875	Hohenwalde, Kr. Lebus	Meiereibesitzer, Königsmoor, Kreis Strasburg, Wpr.	ev.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Theologie.
304	Gustav Haepke	27. April	1879	Gaarden, Kreis Ploen	Marine-Rechnungsrat, Danzig	ev.	10	2	Schiffsbaufach.
305	Walter Heitz	8. Dezbr.	1878	Berlin	Major, Danzig	ev.	$1\frac{5}{6}$	$1\frac{5}{6}$	Offizier.
306	Werner Kauffmann	10. Mai	1875	Riesenburg, Kr. Rosenberg	Amtsgerichtsrat, Danzig	ev.	2	2	Jura.
307	Erich Otto	9. Juni	1880	Danzig	österreichisch-ungarischer Consul, Danzig	ev.	9	2	Chemie.
308	Axel Pobowski	5. Juni	1880	Danzig	Kaufmann, Danzig	ev.	$9\frac{1}{2}$	2	Kaufmann.
309	Johannes Poll	27. Novbr.	1878	Labuhn, Kreis Lauenburg	Fabrikbesitzer, Langfuhr i. P.	ev.	$2\frac{1}{2}$	2	Kaufmann.
310	Hans Richter	16. Novbr.	1878	Hannover	Oberst und Regts.-Kommand., Danzig	ev.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	Offizier.
311	Paul Stach	20. Juli	1880	Bromberg	† Postsekret., Danzig	ev.	9	2	Kaufmann.
312	Carl v. Tiedemann	28. Juni	1878	Labehn, Kreis Lauenburg i. P.	† Rittergutsbesitzer Labehn	ev.	$10\frac{1}{2}$	2	Offizier.
313	Ludwig Woesner	25. August	1877	Jetau, Kreis Danziger Höhe	Mühlenbesitzer, Suckschin, Kreis Danziger Höhe	ev	$10\frac{1}{2}$	2	Theologie.
314	Bruno Wygnanki	21. Januar	1878	Stettin	General-Lieuten. z. D. Zoppot	ev.	$4\frac{3}{4}$	2	Offizier.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die **Bibliothek** sind ausser den Fortsetzungen bereits aufgeführter Werke als Geschenke eingegangen: Faksimiledruck der von Kaiser Wilhelm I genommenen Abschrift des Beckerschen Rheinliedes, Oncken, Unser Heldenkaiser, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, Jahrg. IV, Inscriptiones Italiae inferioris dialecticae. Der alte Fritz, mit Illustrationen von Knötel.

Neu erworben sind:

1. Für die **Lehrerbibliothek**: Hildebrand, Beiträge zum deutschen Unterricht. — Schybergson, Geschichte Finnlands. — Pauckstadt, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen. — Geistbeck, Bilderatlas zur Geographie von Europa. — Ebert, Magnetische Kraftfelder I. — Riehl, Die bürgerliche Gesellschaft. — Esmarch, Die erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen. — C. v. Lützow, Die Kunstschätze Italiens. — Blümner, Satura. Ausgewählte Satiren des Horaz, Persius und Juvenal. — Mach, Leitfaden der Physik. — Oldenberg, Buddha. — Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Delanche, Une vue de Paris. — Bowen und Schnell, A view of London. — York v. Wartenburg, Kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders des Grossen. — Adam, Homer, der Erzieher der Griechen. — Lehmann und Petzold, Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten. — Wagner und Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer. — Kölbing, Lord Byron's Werke I und II. — Holzmüller, Einführung in das stereometr. Zeichnen. — Seeck, Geschichte des Unterganges der antiken Welt. — Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Geschichte I. — Haacke, Aus der Schöpfungswerkstatt. — Rothe, Kanzleistil. — Bruns, Die Amtssprache. — Bardt, Horatius. — Keim, Rom und das Christenthum. — Hirth, Aufgaben der Kunstphysiologie. — Zeitschrift des Vereins Deutscher Zeichenlehrer 1897. — Mirbt, Quellen zur Geschichte des Pabsttums. — Hillebrand, Frankreich und die Franzosen. — Cicero de oratore ed. Piderit. — Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte. — Grosse, Das Ideal und das Leben von Schiller. — Grosse, Die Künstler von Schiller. — Hülsmann, Beiträge zur christlichen Erkenntnis. — Garcke, Illustrierte Flora von Deutschland. — Schmeil, Pflanzen der Heimat. — Vogt und Koch, Geschichte der deutschen Litteratur. — Floericke, Naturgeschichte der deutschen Sumpf- und Strandvögel. — Höck, Grundzüge der Pflanzengeographie. — Behrmann, Eine Maienfahrt durch Griechenland. — Bruns, Das litterarische Porträt der Griechen im 5. und 4. Jahrh. v. Chr. — Hirzel, Der Dialog. — Engel, Geschichte der englischen Litteratur. — Engel, Geschichte der französischen Litteratur.

2. Für die Schülerbibliothek: Zingeler, Hohenzollern. — Oncken, Unser Heldenkaiser. — Wislicenus, Deutschlands Seemacht. — Jahnke, Kaiser Wilhelm Gedenkbuch. — Geistbeck, Bilderatlas zur Geographie von Europa. — Franz und Lindeck, Dichtungen der neueren Zeit. — Jösting, Erinnerungen eines kriegsfreiwilligen Gymnasiasten. — Püttner, Conrad Letzkau. — Marschall, Die deutschen Meere und ihre Bewohner. — Fink, der Kampf um die Ostmark. — Wagner und Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer. — Eschner, Natur- und Menschenhand im Dienste des Hauses. — Röchling und Knötel, Der alte Fritz in fünfzig Bildern.

Für das physikalische Kabinett sind im Etatsjahre 1897/98 neu angeschafft: Zwei Crookes-Röhren, ein elektrisches Ei, zwei Röntgen-Röhren, ein Kryptoskop, zwei Kolbe'sche Elektroskope mit Zubehör, ein Waltenhofen'sches Pendel, eine Irisblende, eine Stimmgabel zur Nachweisung des Doppler'schen Prinzips. Ferner ist ein grosser Funken-Induktor vollständig umgearbeitet.

An **Karten** wurden erworben: Böttcher und Freitag, Wandkarte von Mittel-Europa für den Unterricht in der mittleren und neueren Geschichte; Herrich, Wandkarte des Weltverkehrs; Mohr-Bamberg, Geologische Schul-Wandkarte von Deutschland. Weitere **Anschauungsmittel** Denkmäler griechischer und römischer Skulptur von H. Brunn und Friedr. Bruckmann, 1.—3. Lieferung; Grabstele der Hegeso und Alexandersarkophag; 12 geographische Typenbilder von Geistbeck und Engleder; für den **Zeichenunterricht** im besonderen: Spemann, Schattirungsmodelle, ein Satz, Eggers, Holzmodelle, ein Satz, Weschke, Blumenmodelle in Gips, Drahtmodelle von Müller & Kerschbaum in Ludwigsburg, endlich 11 verschiedene Aquarell-Landschaften als Vorlageblätter.

Das **naturhistorische Kabinett** erhielt an Geschenken: Vom Westpreussischen Provinzialmuseum ein Exemplar von Sphinx atropos in Glaskasten, vom Primaner Pobowski eine Kollektion Eisenerze aus Lulea in Schweden, vom Quartaner Brischke Schädel vom Fuchs, Hund, Schildkröte, Nest des Weber-

vogels etc., vom Obertertianer Goltz südamerikanische Insekten, Spinnen und Schlangen in Spiritus, vom Quintaner Keil mehrere Ammoniten aus dem Jura von Tennstedt, vom Quintaner Rodegra einen ausgestopften Steinkauz, vom Obersecundaner Elias eine grosse Pilzkoralle (Fungia), vom Tertianer Wolinsky die Säge eines Sägefisches, mehrere Vogeleier etc., vom Quintaner Mix einen Feuersalamander in Spiritus, vom Tertianer Schwonder ein Stück Bleiglanz, mehrere Krystalle etc. Von der Handlung Linnaea in Berlin wurde eine Sammlung von Mimikry-Beispielen für 50 Mark erworben.

VI. Stiftungen.

vacat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 19. April 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr morgens

Die Prüfungen für die Aufnahme in Sexta (in beschränktem Umfange) und in die 2. Vorschulklasse finden am Sonnabend den 2. April pünktlich 10 Uhr vormittags, die Einschreibung in die unterste Vorschulklasse (sechsjährige Knaben, ohne Vorbildung) am selben Tage von 12–1 Uhr statt. Der Aufnahmetermin für die Gymnasialklassen Quinta bis Prima ist Montag 18. April, pünktlich 9 Uhr morgens. Vorzulegen ist der Geburts- oder Taufschein, ein Impfattest und das Abgangszeugnis der entlassenden Anstalt. Das Schulgeld beträgt in den Vorschulklassen 100 Mk., in allen Gymnasialklassen 120 Mk. und ist vierteljährlich im Voraus zu zahlen.

Am 1. October d. J. wird die Sexta M. d. h. die Sexta mit dem zu Michaelis beginnenden Kursus geschlossen. Es können von jetzt ab zum Herbst nur solche Schüler in Sexta aufgenommen werden, die das Halbjahrspensum dieser Klasse in Latein, Rechnen, Deutsch u. s. w. bereits bewältigt haben. Das Gleiche gilt von der Nona, der untersten Vorschulklasse; sechsjährige Knaben ohne jede Vorbildung können fortab nur zu Ostern eintreten, während die zu Michaelis angemeldeten in der Aufnahmeprüfung darzuthun haben, dass sie die Anfänge des Schreibleseunterrichts mit Erfolg durchgemacht haben. (Lesen: Fibel von Karassek und Schulz S. 1—34. Schreiben: das kleine und grosse deutsche Alphabet auf der Schiefertafel und im Heft mit dem Bleistift. Abschreiben des Gelesenen, vorher gelesene Wörter und Sätzchen nach Diktat schreiben. Rechnen: Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—12 mündlich. Ziffernschreiben.)

An die Eltern unserer Schüler richte ich die Bitte, Beginn und Schluss der Ferien genau einzuhalten und mit Gesuchen um vorzeitigen Aufbruch in die Ferien etwas zurückhaltender zu sein als es bisher der Fall war. Wenn in Danzig bis jetzt am Freitag vor Pfingsten der Nachlass zweier Schulstunden (11—1 Uhr) gewährt wurde, so hat der Missbrauch dieser Freiheit und die Flut ganz ungerechtfertigter weitergehender Anträge dazu geführt, dass fortab am Freitag vor Pfingsten niemand vor Schluss des Vormittags-Unterrichtes 1 Uhr entlassen wird. Es ist nicht Willkür des Direktors, wenn er Scheingründe und unberechtigte Gesuche nicht gelten lässt, und es ist nicht in sein Belieben gestellt, eine Verlängerung der Ferien zuzugestehn; vielmehr wird ihm durch sehr bestimmte und wiederholte Verfügungen „pflichtmässige Strenge in Aufrechterhaltung der Ferienordnung in Erinnerung gebracht. Wo in einzelnen Fällen unabwendbare Umstände zu einer Verlängerung der Ferien nötigen, ist doch mit aller Entschiedenheit darauf zu halten, dass die Erlaubnis dazu zu rechter Zeit eingeholt werde.“ (Wiese, Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen Preussens Bd. I. S. 250).

Danzig, im März 1898.

Direktor Dr. H. Kretschmann.